

Neues Karussell Gefahr für Kinder

Bad Doberan. Die Sanierung der Parkanlage Kamp in Bad Doberan ist nach über einem Jahr nach Baustart noch nicht abgeschlossen. „Bekanntlich gibt es einige Mängel“, sagt Jörn Rachowe, Mitarbeiter im Bauamt, während der Stadtvertreterversammlung. „Für die Rasenflächen wurde falscher Rasensamen verwendet.“ Zudem fehle der Regen, daher würden die Flächen aussehen, wie sie aussehen. Bis zur Übergabe des Kamps an die Stadt, also bis die Verwaltung die Bauarbeiten abgenommen hat, müssten die Rasenflächen fertig sein.

Weiteres Problem sei das Drehkarussell. Es ist derzeit abgesperrt. Wenn es sich dreht, berühre es an einer Seite so stark den Boden, dass es für Kinder gefährlich werden könne, wenn sie ihren Fuß darunter haben, erläutert Bürgermeister Jochen Arenz. Hier müsse geschaut werden, ob es ein technischer Schaden sei oder durch Vandalismus verursacht wurde.

Die Bauarbeiten für den Kamp hatten im Februar 2021 begonnen. Die Wege wurden hergerichtet, Fahrradbügel installiert, zwei kleinere Spielmöglichkeiten geschaffen, ein Wasserspiel ist noch im Entstehen. *al*



Das Karussell auf dem Kamp ist abgesperrt. Es dreht sich nicht richtig und kann so zu Gefahr für Kinder werden. FOTO: ANJA LEVIEN

IN KÜRZE

Gottesdienst an der Seebrücke

Kühlungsborn. Der 13. Seebückengottesdienst wird am Sonntag, dem 3. Juli, um 10.30 Uhr auf dem Seebückenvorplatz in Kühlungsborn-Ost gefeiert. Er steht unter dem Motto „Rückenwind“. Musikalisch werden mehrere Bläser und Wolfgang Neumann, Kantor im Ruhestand, den Gottesdienst begleiten. Nach einem gemeinsamen Beginn wird direkt am Strand eine Kinderandacht angeboten.

OSTSEE-ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:
03 81/365 410,

Fax: 038 203/55 316

E-Mail:
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:
Anja Levien,
Tel.: 038 203/55 300

Redakteure:
Cora Meyer (-302)
Lennart Plottke (-303)

Lokales Key Account:
Maurice Roth,
Tel.: 0381 / 36 55 20

E-Mail:
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrinengraben 1a,
18209 Bad Doberan

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:
Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Streckenausbau Bäderbahn Molli: Trassen, Kosten und nächste Schritte

Drei mögliche Strecken für den Molli

Auch Nienhagen und Rethwisch sollen künftig auf dem Weg bis nach Warnemünde angefahren werden.

Von Anja Levien

Kühlungsborn. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde könnte es mit der Bäderbahn Molli von Bad Doberan nach Warnemünde gehen. Die Mecklenburgische Bäderbahn GmbH plant einen Ausbau der Gleise nicht nur für den dampfenden Nostalgie-Zug, sondern auch für moderne Triebwagen. Dafür hat die Technische Universität (TU) Dresden mehrere Trassenverläufe geprüft, von denen drei jetzt genauer untersucht werden sollen.

Hintergrund: Die Gesellschafter der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli GmbH (MBB) haben eine Studie in Auftrag gegeben, die eine Streckenerweiterung nach Rerik und Warnemünde in Bezug auf Verkehrspotenzial, Wirtschaftlichkeit und mögliche Streckenführungen untersuchen sollte. Das Ergebnis wurde am Mittwoch im Kreistag des Landkreises Rostock vorgestellt. Der Landkreis ist ein Gesellschafter.

Ergebnis: Ein Gleisausbau in beide Ostseebäder ist möglich. Die Fahrgastzahlen könnten sich mehr als verdoppeln. Dabei hat die MBB auch Schüler und Pendler im Blick. Molli-Chef Michael Mißlitz sieht in dem Projekt, das für die nächsten 15 bis 20 Jahre angelegt ist, mehrere Chancen. „Wir bieten eine Alternative zu Pkw-Fahrten entlang des Streckenverlaufes“, nennt er eine. Denn die touristische Nachfrage auf den Buslinien, die zwischen Warnemünde und Bad Doberan verkehren, sei laut der Studie gering. Eine Bahn könne mehr Potenzial ausschöpfen, da „das Verkehren von Dampfzügen und Triebwagen für potentielle Fahrgäste wesentlich präsenter ist als ein Busverkehr“.

Je nach Streckenführung könnten zwischen 0,6 bis eine Million neue Fahrgäste gewonnen werden, heißt es in der Studie. Die touristische Nachfrage dominiere dabei weiterhin. Vor der Pandemie hat die Bäderbahn Molli 550 000 Fahrgäste



Die Mecklenburgische Bäderbahn fährt auf 15,4 Kilometern zwischen Bad Doberan und Kühlungsborn. Das Unternehmen plant eine Verlängerung bis Rerik und Warnemünde. FOTO: ANJA LEVIEN

im Jahr befördert. Die Variante mit dem größten Fahrgastpotential führe über Rethwisch, Nienhagen und Rostock-Lichtenhagen. Ein Gleisverlauf mit einer Spurbreite von 900 Millimetern wäre auch über Bargeshagen, Admannshagen-Ausbau, Elmenhorst und dann weiter über Diedrichshagen oder Rost-

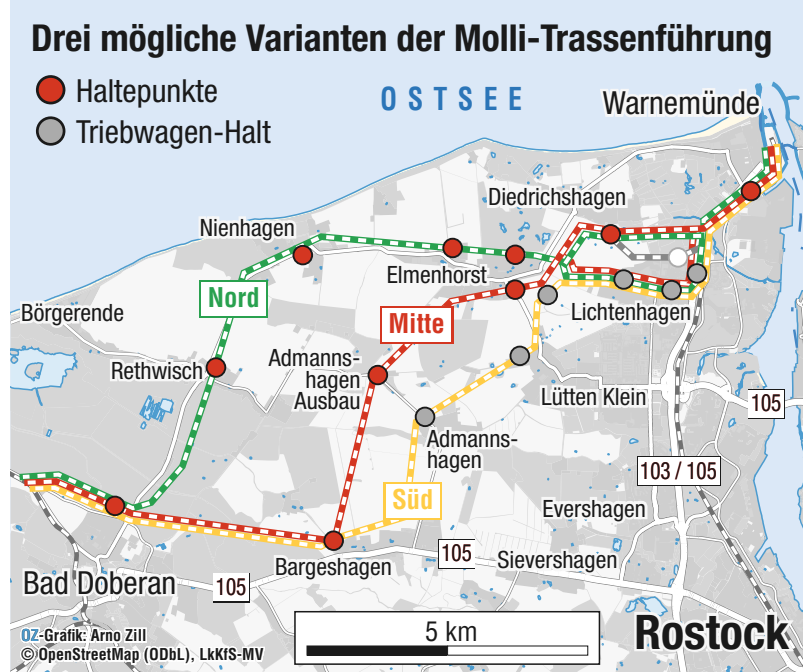
ock-Lichtenhagen bis Warnemünde möglich. Die dritte Variante sieht die Trasse über Bargeshagen, Admannshagen, Lichtenhagen und Rostock-Lichtenhagen bis ins Ostseebad vor – wird aber nicht empfohlen, da keine größeren Orte erschlossen werden. Die Gleise würden bei allen Varianten straßenpa-

rallel verlaufen. In Bad Doberan würden die Gleise nach Warnemünde hinter der Rennbahn vom Bestandsgleis abgehen. Ob der Molli bis zum Bahnhof Warnemünde fahren kann, müsse genauer geprüft werden. Die Platzverhältnisse zwischen Werft und Bahnhof seien sehr beengt. Der Molli kann aufgrund seiner Schmalspurweite nicht auf die Normalspur der Deutschen Bahn fahren.

Egal welche Route, eines ist schon jetzt klar. Die Gleise werden durch Naturschutzgebiete führen. „Da kommen wir nicht drum herum“, sagt Michael Mißlitz. Die sehr geschützten Kernbereiche seien davon aber nicht betroffen.

Der Triebwagen soll im Stundentakt zwischen Warnemünde und Rerik verkehren. „Ein Halbstundentakt ist möglich“, sagt Mißlitz. Dafür wären aber laut Studie zweigleisige Ausbauten auf den Neubaustrecken notwendig, um Begegnungsverkehr zu ermöglichen.

„Es wird nicht der Molli, wie man ihn kennt“, macht Michael Mißlitz in Bezug auf die Triebwagen deutlich. „Wir wollen schnell und modern unterwegs sein.“ Allerdings werde es auch Fahrangebote mit dem „echten“ Molli bis Warnemünde geben.



Bastorf wird nicht angeschlossen

Für eine Streckenerweiterung nach Rerik gibt es nur eine mögliche Route, aber drei Ziel-Varianten im Ostseebad

Von Anja Levien

Kühlungsborn. Die Bäderbahn Molli fährt auf 15,4 Kilometern zwischen Bad Doberan und Kühlungsborn. Das könnte sich nach derzeitigen Plänen der Mecklenburgischen Bäderbahn GmbH ändern. Diese plant den Ausbau der Strecke nach Warnemünde und ins Ostseebad Rerik. Dafür hat sie bei der Technischen Universität Dresden eine Studie in Auftrag gegeben, die Verkehrspotenzial und Wirtschaftlichkeit untersuchen soll. Dabei hat sich eine mögliche Routenführung nach Rerik ergeben.

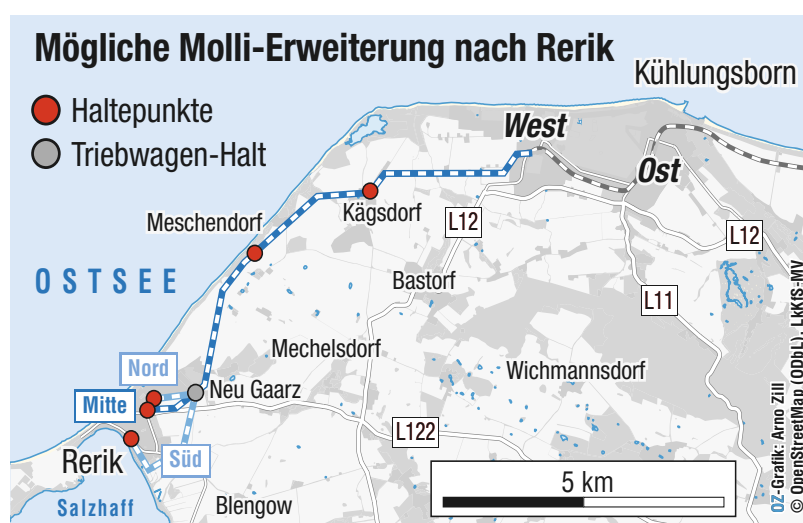
Anschlusspunkt ist der Bahnhof in Kühlungsborn West. Laut Studie verbleibe nur die Streckenführung über Kägisdorf nach Rerik, da Bastorf „aufgrund der starken Längsneigung nicht angeschlossen werden kann“. Heißt: Das Gelände ist zu steil. „Um den Leuchtturm als relevantes Ausflugsziel an dieser Strecke so gut wie möglich nahe zu kommen, wird die südliche Führung aus Kühlungsborn heraus empfohlen“, steht in der Studie der TU Dresden.

In Rerik selbst gibt es drei Möglichkeiten, wo der Molli halten

könnte. Entweder ein Anschluss im Norden oder an der Landesstraße oder mit einer südlich um Rerik verlaufenden Trasse zum Salzhauf. „Das touristische Zentrum an der Strandpromenade kann jedoch nur durch die Südvariante direkt angebunden werden, weshalb diese derzeit klar zu empfehlen ist.“ Hierbei sollten auch Planungen für die Erschließung der Halbinsel Wustrow berücksichtigt werden. Die Strecke würde in einer

Schmalspurbreite von 900 Millimetern ausgebaut werden. Hier kann der Nostalgie-Zug bis Rerik dampfen, aber auch ein moderner Triebwagen soll eingesetzt werden, der im Stundentakt zwischen Rerik und Warnemünde fahren würde.

Molli-Chef Michael Mißlitz sieht die Verlängerung nach Rerik als Vorstufe für eine Verlängerung bis Neubukow und dann sogar weiter bis nach Wismar.



Kreistag muss zustimmen

Ausbau muss politisch gewollt sein

Kühlungsborn. Die Gesellschafter der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli GmbH haben ihre Zustimmung gegeben, dass die Pläne für den Ausbau der Strecke nach Warnemünde und Rerik weiter verfolgt werden können. Die Technische Universität Dresden hatte Verkehrspotenzial, Wirtschaftlichkeit und mögliche Streckenführungen untersucht. Am Mittwoch wurde das Ergebnis des Gutachtens im Kreistag des Landkreises Rostock vorgestellt. Er ist einer der Gesellschafter. „Wir haben mit allen Bürgermeistern gesprochen und Senator Holger Matthäus“, sagt Michael Mißlitz. „Die stehen hinter dem Projekt.“ Als nächstes werde ein Beschluss für den Kreistag vorbereitet, der ebenfalls sein Okay für die weitere Planung geben solle.

„Wir müssen uns jetzt die Ortschaften Rerik und Warnemünde und die Knotenpunkte in Elmenhorst, Nienhagen und Rethwisch genauer angucken“, sagt Michael Mißlitz. „Wir wissen, es gibt bestimmte Engstellen.“ Es müsse untersucht werden, wo Tunnel oder Brücken benötigt werden, um die Schmalspurgleise straßenbegleitend bis nach Warnemünde und Rerik führen zu können. „Wir müssen die Raumordnung anstoßen, Trassensicherung vornehmen“, zählt der Molli-Chef auf. Bebauungspläne und Flächennutzungspläne der Gemeinden und Städte müssten auf die Trassenführung hin angepasst werden. Umwelt und Naturschutz seien ebenfalls Themen, die betrachtet werden müssen. Denn die Gleise führen durch Naturschutzgebiete.

Für die Umsetzung des Projektes rechne Mißlitz mit 15 bis 20 Jahren. „Wir müssen alle zusammen eine Verkehrswende wollen.“ *al*



Fahrgäste warten an der Haltestelle Stadtmitte in Bad Doberan. FOTO: ANJA LEVIEN

Ausbau kostet 110 Millionen Euro

Acht Triebzüge für Betrieb notwendig

Kühlungsborn. Neue Gleise, neue Fahrzeuge, mehr Personal: Ein Streckenausbau der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli (MBB) nach Rerik und Warnemünde gibt es nicht umsonst. Wie Molli-Chef Michael Mißlitz mitteilt, gehe das Unternehmen derzeit von 110 Millionen Euro Investitionskosten aus. Die Summe ist „nur“ für den Ausbau. Gutachten, Planungen oder B-Planänderungen sind darin nicht enthalten.

Etwa 5,5 Millionen Euro Betriebskosten würden im Jahr entstehen. Knackpunkt: Diese könnten laut dem Molli-Chef nicht durch die Einnahmen der Fahrkarten gedeckt werden. „Ein kostendeckender Betrieb funktioniert im ÖPNV nicht“, sagt Mißlitz. Das heißt, das Land müsste Geld für die Zugkilometer dazugeben.

Die TU Dresden hat Verkehrspotenzial, Wirtschaftlichkeit und mögliche Streckenführungen für einen Gleis-Ausbau untersucht. Dabei sollen im Stundentakt auch moderne Triebzüge fahren. Dafür würden sieben bis acht Triebzüge benötigt und ein kompletter Dampfzug also Lok mit zehn Wagen, erläutert Michael Mißlitz. Et-



Am Bad Doberaner Bahnhof wurden 2021 unter anderem zwei alte Weichen durch Neubaueichen ausgetauscht. FOTO: MBB MOLLI GMBH

wa 60 bis 70 Arbeitskräfte braucht es für den Betrieb der erweiterten Strecke.

Neue klassische Bahnhöfe wird es nicht geben. Es werden betriebliche Bahnhöfe gebaut werden müssen. „Das ist eine Bahnanlage mit mindestens einer Weiche“, erläutert Mißlitz. Die Haltepunkte sollen wohnortnah liegen.

Alleine können die Gesellschafter das Projekt nicht finanzieren. „Für die Infrastruktur ist der Staat verantwortlich“, so Mißlitz. Der Ausbau und Betrieb der Schiene gehe nicht ohne Unterstützung von Land und Bund. *al*